

Titel

Die große Geldrevolution

Digitalisierung» Software verändert alles, vom Zahlen im Café bis zum Investieren an der Börse. Wie Anleger profitieren

VON **ANDREAS HOHENADL**
UND **KLAUS SCHACHINGER**

Die Summe ist gewaltig: Auf 225 000 Milliarden Dollar schätzt Kreditkartenkonzern Mastercard den globalen Markt für bargeldloses, digitales Bezahlen. Die Summe entspricht dem Zehnfachen der Wirtschaftsleistung der USA, der größten Volkswirtschaft der Welt. Digitales Bezahlen ist in vielen Ländern beim Onlineshopping, aber auch in Supermärkten oder in Cafés Alltag. Die Einschränkungen des öffentlichen Lebens während der Pandemie haben diese neue Gewohnheit gefördert.

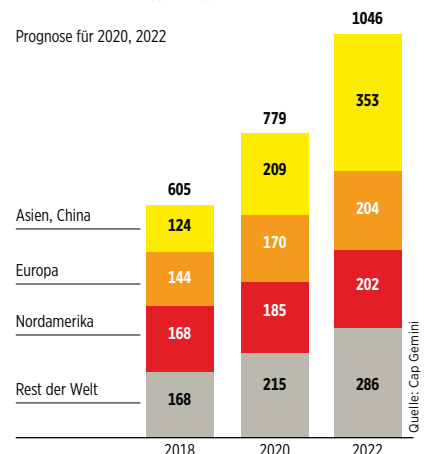
Experten des internationalen Beraterkonzerns Cap Gemini erwarten, dass die Anzahl der bargeldlosen Transfers bis 2022 weltweit um 14 Prozent pro Jahr auf dann über eine Billion zulegen wird, am stärksten in Asien einschließlich China. Dort werden jährliche Zuwächse von fast 30 Prozent prognostiziert (siehe Grafik unten). Auch für die Länder in der Euro-Zone wird ein robustes Wachstum von 8,6 Prozent erwartet. Das ist fast doppelt so stark wie die 4,7 Prozent Plus in den USA.

In Schweden und Frankreich sind schon knapp 60 Prozent der Bezahlvorgänge digital (siehe Tabelle S. 13). Rund 95 Prozent der Schweden zwischen

Digitales Geld

Ende 2022 wird die Anzahl der bargeldlosen Transfers erstmals die Schwelle von einer Billion, also tausend Milliarden, überschreiten. Asiens aufstrebende Volkswirtschaften einschließlich China werden daran den größten Anteil haben. Weltweit erwarten die Experten des Beraterkonzerns Cap Gemini bei der Anzahl der digitalen Geldtransfers von 2018 bis 2022 ein jährliches Plus von 14 Prozent.

ANZAHL BARGELDLOSER TRANSAKTIONEN IN MILLIARDEN WELTWEIT



Drei Top-Aktien »13

Drei Top-Fonds »14

Der Sieger im Robo-Advisors-Test »16

18 und 24 Jahren bezahlen inzwischen alles bargeldlos, oft über die Swish, eine App der schwedischen Banken für digitales Bezahlen. Geldautomaten sind in dem Land für ein Fünftel der zehn Millionen Einwohner inzwischen obsolet. Schließlich kann überall, beim Bäcker, in Restaurants, im öffentlichen Nahverkehr, beim Parken, sogar für die Nutzung öffentliche Toiletten digital bezahlt werden. Es ist einfach, bequem und offenbar auch hip.



Café in Stockholm: In Schweden sind bereits 60 Prozent der Bezahlvorgänge digital

Die Basis für eine schnelle Verbreitung des bargeldlosen Zahlens, vor allem im stationären Einzelhandel, ist auch weltweit vorhanden. 62 Prozent der installierten Registrierkassen können NFC-Chips für das kontaktlose Bezahlen via Handy lesen, berichten Experten von Bloomberg Intelligence. Zudem haben 38 Prozent der Menschen weltweit Handys mit digitalen Brieftaschen, in den USA sind es sogar 72 Prozent.

Visa und Co bleiben am Ball

Technologiekonzerne wie Alphabet mit Google Pay, Amazon, Apple und in Asien Samsung, Alibaba und Tencent über das soziale Netzwerk WeChat haben diesen Bereich im Wachstumsmarkt digitales Bezahlen früh

und erfolgreich besetzt. Die Zahlungsströme über digitale Portemonnaies werden allerdings auch über die Netzwerke von Kreditkartenunternehmen abgerechnet. So gelingt es Primus Visa und Verfolger Mastercard, ihren Einfluss auch in der Welt des neuen, digitalen Geldes geltend zu machen.

Derzeit wird das Geschäft der beiden Konzerne zwar durch die starken Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf Tourismus und Luftfahrt erheblich gebremst. Die Finanzunternehmen können das jedoch wgstrecken. Ihre Netzwerke für den globalen Geldtransfer bleiben auch während der Digitalisierung eine Bastion, die von Konkurrenten nicht eingenommen werden kann, urteilen die Ana-

lysten von Bloomberg Intelligence. Bis 2016 versuchte Onlinezahlungsdienstleister Paypal Visa im Web Kunden abzufragen, dann änderten die Kalifornier plötzlich ihre Strategie und kooperierten mit dem Finanzriesen aus Foster City in Kalifornien. Visa revanchierte sich bei den Gebühren und verschaffte Paypal in seinem Netzwerk Zugang zu kontaktlosem Bezahlen via Smartphone.

Für großes Aufsehen sorgte zuletzt Visas Kauf der US-Firma Plaid. Für die Fintech-Firma, über deren Netzwerk Entwickler von Finanz-Apps Daten von Banken in ihre Miniprogramme integrieren können, zahlte die Kalifornier stolze 5,3 Milliarden Dollar. Meistens sind es jedoch Beteiligungen und kleinere Zukäufe, die Visa und Mastercard den Zugang zu Technologien des digitalen Zahlens sichern.

Fintechs setzen Banken zu

Die Banken bringen Fintechs und der Wandel des Zahlens indes stark unter Druck. So trauen Analysten dem US-Zahlungsabwickler Square in Amerika inzwischen zu, mit seiner populären App Cash den Banken ein Fünftel aller Online-Girokonten, sogenannte direct deposits, abzuluchsen. Mit Square ▶

INVESTOR-INFO

PAYPAL Wertvolles Netzwerk



Mit weltweit über 300 Millionen Konten von Konsumenten und mehr als 25 Millionen Einzelhändlern ist Paypal gut aufgestellt, um stark vom Wachstum der bargeldlosen Transaktionen im Onlinehandel und beim kontaktlosen Bezahlen zu profitieren. Händlern gewährt Paypal inzwischen Kredite, Verkäuferschutz und Unterstützung in der Finanzverwaltung der Shops. Für 2021 und 2022 erwarten Analysten jeweils mehr als 20 Prozent Gewinnwachstum pro Aktie. *kds*

PAYPAL	KURS	161,30 €	↑
	ISIN	US70450Y1038	
	STOPP	130,00	ZIEL 190,00
	KGV 20	97,4	KGV 21 44,4
	DIV.REN.	0,0%	KBV 12,7

Favorit der Redaktion: Findet die Redaktion in einer Branche mehrere attraktive Werte, wird der aussichtsreichste Titel gesondert hervorgehoben

SQUARE INC. Nummer 1 der E-Wallets

Das Fintech aus San Francisco könnte sich über seine in den USA populäre Cash-App ein Fünftel der dortigen Girokonten sichern, sagen Analysten. Das beflügelt den Aktienkurs deutlich. Mit 37 Millionen Nutzern der App ist Square in den USA bereits die Nummer 1 der digitalen Geldbörsen (E-Wallets). Darüber hinaus sind 3,5 Millionen Händler Kunden von Square. Für Risikofreudige. *kds*

SQUARE	KURS	116,50 €	↑
	ISIN	US8522341036	
	STOPP	85,00	ZIEL 135,00
	KGV 20	457,7	KGV 21 135,0
	DIV.REN.	0,0%	KBV 31,3

VISA Starker Kreditkartenprimus

Die Digitalisierung des auf 18 Billionen Dollar geschätzten globalen Bestands von Bargeld und Schecks bietet der Nummer 1 der Kreditkarten viel Potenzial. Zwar belasten Buchungsrückgänge im Tourismus das Geschäft, gleichzeitig profitiert Visa aber vom Onlinehandel. Für das neue Geschäftsjahr (ab Oktober) und danach werden jährliche Gewinnzuwächse von 15 Prozent erwartet. *kds*

VISA	KURS	172,14 €	↑
	ISIN	US92826C8394	
	STOPP	140,00	ZIEL 210,00
	KGV 20	38,7	KGV 21 33,0
	DIV.REN.	0,6%	KBV 12,8

WELTWEITE DIGITALISIERUNG DES BEZAHLENS

Land	Anteil bargeldloser Transaktionen am Zahlungsverkehr in Prozent	Wachstum ¹ bargeldloser Transaktionen in Prozent	Anteil der Karten mit kontaktloser Bezahlfunktion in Prozent	Girokarten pro Konsument	Kreditkarten pro Konsument
Frankreich	59,0	14,0	39,0	0,65	0,40
Schweden	59,0	13,0	25,0	0,98	1,04
Kanada	57,0	16,0	26,0	0,70	2,16
Großbritannien	52,0	15,0	41,0	1,48	0,88
USA	45,0	12,0	23,0	0,94	2,90
Australien	35,0	10,0	39,0	1,75	1,00
Deutschland	33,0	10,0	26,0	1,25	0,50
Japan	14,0	12,0	26,0	3,30	0,67
China	10,0	100,0	56,0	3,30	0,33
Russland	4,0	22,0	18,0	1,40	0,22

¹Jährliche Zuwächse von 2015 bis 2019

Quelle: Forex Bonuses, eigene Recherche

Chart: Bloomberg/SmallCharts; Bild: Sipa USA/Levine-Roberts/ddp images, alexandruvelasquez/Stock, polygraphus/Stock